

Italien hat zwar Alberti, Palladio und Borromini hervorgebracht, doch mit lebenden Star-Architekten ist man dort nicht gerade reich gesegnet. Da gibt es den Genueser Renzo Piano (geboren 1937) und den Römer Massimiliano Fuksas. Jetzt würdigt Philip Jodidio ersteren mit ei-

Der Weltensegler aus Genua

nem Bildband im XXL-Format (Taschen-Verlag, 528 Seiten, 99 Euro). Angemessen für einen Baumeister, der auch gerne in den Dimensionen überwältigt.

Weltbekannt wurde Piano

mit dem Pariser Centre Pompidou – nicht unbedingt sein ruhmreichstes Projekt: 30 Jahre nach der Entstehung sieht der Koloss, der sich in der Altstadt brutal Platz

aus. Der passionierte Segler entwirft aber auch Boote, setzte auf die Fiat-Teststrecke in Lingotto ein quasi schwebendes Kunst-Museum – und machte zuletzt dem Petersdom Konkurrenz mit der

Pilgerkirche für den Volksheiligen Padre Pio in Apulien.

Dabei vermeidet Piano stets einschüchternde Monumentalität, indem er auf leicht und elegant wirkende Konstruktionen und Materialien setzt. Momentan baut er den „London Bridge Tower“, Europas höchstes Haus. **rrl**